

3. September.

Capitulation Leipzigs und das Todtengräberhaus.

Der Verwüster von Magdeburg, der furchtbare Tilly, zog im Augustmonat 1631 auch auf Sachsen los und kündigte dem leider nur allzutreuen Bundesgenossen des Kaisers in des Kaisers Namen den Krieg an. Johann Georg und die protestantischen Stände Sachsens hatten sich doch nicht in alle Forderungen und Anmaßungen des übermüthigen Kaisers und seiner Jesuiten fügen wollen — darum versuchte man, auch sie mit Gewalt zu unterjochen. Naumburg, Merseburg und Zeitz wurden von Tilly geplündert und das Land rings umher, wo die Barbaren zogen, in eine Wüste verwandelt. Anfangs September war Tilly bis Leipzig gedrungen. Die schwache Besatzung wollte sich nicht ergeben. Da beschloß Tilly die Stadt am 4. und 5. September mit glühenden Kugeln: es entstanden Feuersbrünste in den Vorstädten und innerhalb der Ringmauern, und nun sahen sich die Belagerten genöthigt zu capituliren. Die Stadt schickte Abgeordnete an Tilly, und diese trafen ihn in dem einzigen, vom Feuer verschonten Hause der Grimmaischen Vorstadt, im Hause des Todtengräbers. Dort in dem Häuschen, das mannichfache Bilder des allgewaltigen Todes und der Vergänglichkeit aufwies, wurde über Leipzigs Schicksal unterhandelt. Es ist eine vielfältig wiederholte und reich ausgeschmückte Sage, daß Tilly, von Schrecken des Todes ergriffen und vom mahnenden Gewissen gezeißelt, milden Sinnes geworden und um des schauerlichen Ortes willen ungewöhnlich gnädige Bedingungen eingegangen sei. Allein es ist eine eben so unverbürgte, als unwahrscheinliche Sage. Leipzig sollte ohne Zweifel Tilly und seinem Heere die nächsten Winterquartiere geben; darum schonte er vor der Hand, der harte Generalissimus. — In eben diesem Todtengräberhause ward übrigens den nächsten Abend, den 6. September, der wichtige Kriegsrath wegen der Schlacht bei Breitenfeld gehalten und die folgenreiche Schlacht beschlossen.

6. September.

Schlacht bei Nördlingen.

Die schwäbische, protestantisch gesinnte Reichsstadt Nördlingen wurde im Jahre 1634 von den Kaiserlichen belagert. Zur Rettung dieser treuen, durch Hungersnoth hart bedrängten Bundesstadt eilte der Herzog Bernhard von Weimar herbei, welcher nach Gustav Adolph's Heldentode den Oberbefehl über die Schweden führte.